

Sehr geehrte Damen und Herren,

auch im Geschäftsjahr 2013 hat die AWB konstant gute Ergebnisse erzielt und konnte ihre Unternehmensbilanz auf hohem Niveau weiter stabilisieren. Das ist darauf zurückzuführen, dass wir unsere Aufträge weiter ausbauen konnten und durch die Ausrichtung auf Qualität und Service die richtigen Weichen gestellt haben. Effizient sorgen wir als Dienstleister für Stadtbildpflege, Abfallsammlung und Wertstoffmanagement in Köln für eine bessere Lebensqualität der Bürger unserer Stadt.

Unser besonderes Augenmerk gilt dabei der Stadtbildpflege. Wir orientieren uns an dem Bedürfnis der Bürger, in einer sauberen Stadt zu leben. Wir schaffen schon bei den Jüngsten ein Bewusstsein, dass Stadtsauberkeit auch vom Verantwortungsgefühl jedes Einzelnen lebt und Wiederverwertung und Vermeidung von Abfällen natürliche Ressourcen schont.

„Aktiv für Köln“ heißt unsere Wertstoff-Kampagne, mit der wir dafür sorgen, dass Abfälle sorgfältig getrennt, gesammelt und wiederverwertet werden. Wir sind stolz darauf, dass Der Grüne Punkt – Duales System Deutschland GmbH uns 2013 nach einer europaweiten Ausschreibung erneut damit beauftragt hat, in Köln die nächsten drei Jahre Leichtstoffverpackungen zu sammeln und die Wertstofftonnen zu leeren. Auf dieser Basis haben wir auch von der Stadt Köln

den Auftrag erhalten, ab dem 1. Januar 2014 im gesamten Stadtgebiet die Wertstofftonne einzuführen. Dadurch wird es für den Bürger noch einfacher, Abfälle zu trennen.

Rund 40 % der Abfälle in der Kölner Restmülltonne sind organischen Ursprungs – also Garten- und Küchenabfälle, aus denen wertvoller Kompost werden kann. Im Berichtsjahr hat die AWB deshalb nachdrücklich daran gearbeitet, die Zahl der an die Bio-Tonne angeschlossenen Haushalte zu erhöhen. Dazu wurden Hauseigentümer zum Beispiel mit Info-Flyern und durch Berater auf Wochenmärkten informiert. Gleichzeitig wurde eine erste Kooperation mit einem Unternehmen der Wohnungswirtschaft vereinbart, um die Entsorgung von Biomüll auch in Wohnanlagen zu ermöglichen.

Über 1,2 Millionen Tonnen an Altkleidern und Schuhen werden jedes Jahr in Deutschland aussortiert und weggeworfen. Allein in Köln landen pro Jahr über 6.000 Tonnen im Restmüll. Gegen die rasant zunehmende Zahl von Altkleidercontainern illegaler, gewerblicher Sammlungen hat die Stadt Köln uns im vergangenen Jahr beauftragt, ein eigenes Sammelsystem zu testen. Seit August 2013 können Altkleider an 43 Standorten in Ehrenfeld in die grauen Altkleidercontainer der AWB eingeworfen werden.

Der beste Abfall ist der, der gar nicht erst entsteht. Folgerichtig engagiert sich die AWB seit einigen Jahren in der Abfallvermeidung – oft auch in unkonventioneller Weise. 2013 haben wir auf www.awb-koeln.de/tauschboerse ein kostenfreies und nicht kommerzielles Tauschportal eingerichtet, in dem Interessenten ihre nicht mehr benötigten Waren von der Couch über das Buch bis hin zu bestimmten Lebensmitteln online tauschen oder verschenken können.

Auch in Zukunft werden wir innovative und zukunftsweisende Strategien und Maßnahmen entwickeln, die das Leben in unserer Stadt angenehmer machen. Auf dem Weg dahin geben wir uns nicht mit dem Erreichten zufrieden, sondern arbeiten gemeinsam mit unseren motivierten und engagierten Mitarbeitern daran, als Partner der Stadt und ihrer Bürger immer besser zu werden.

Köln, im Juni 2014

**Die Geschäftsführung der AWB Abfallwirtschaftsbetriebe
Köln GmbH & Co. KG**



Peter Mooren



Ulrich Gilleßen



„Auch im Geschäftsjahr 2013 hat die AWB gute Ergebnisse erzielt und ihre Unternehmensbilanz weiter stabilisiert. Dafür gibt es zwei Gründe: Zum einen konnten wir unsere Aufträge weiter ausbauen, und zum anderen haben wir mit der Ausrichtung auf Qualität und Service die richtigen Weichen gestellt.“

Peter Mooren



„Effizient sorgen wir schon heute als Dienstleister für Stadtbildpflege, Abfallsammlung und Wertstoffmanagement für eine bessere Lebensqualität der Bürger unserer Stadt. Auch in Zukunft wird die AWB innovative und richtungsweisende Strategien und Maßnahmen entwickeln, die das Leben in Köln angenehmer machen.“

Ulrich Gilleßen